



**Ausschussdrucksache 21(22)110
vom 17. März 2026**

Stellungnahme Prof. Dr. Max Otte

zu TOP 1 der 17. Sitzung am 18. März 2026

Orte der Demokratieggeschichte in Deutschland

Das Hambacher Schloss

von Prof. Dr. Max Otte

www.max-otte.de

www.neues-hambacher-fest.de

Das Hambacher Schloss als Ort des Hambacher Festes von 1832 und der Hambacher Feste 2018–2020, 2022 und 2023 ist bis heute eines der drei positiv besetzten Nationalsymbole in Deutschland. Das Fest zeigt, dass die Deutschen Demokratie können. Eng mit dem Hambacher Schloss verbunden ist die schwarz-rot-goldene Fahne des demokratischen Deutschlands. Die originale schwarz-rot-goldene Fahne des Festes von 1832 mit der Aufschrift „Deutschlands Wiedergeburt“ befindet sich heute in der Sammlung des Schlosses.

Die beiden anderen positiv besetzten Symbole für eine demokratisch-freiheitliche Haltung und Bürgersinn in Deutschland sind die Paulskirche in Frankfurt und die friedliche Revolution von 1989 in der DDR. Hambacher Fest, Paulskirche und die Revolution von 1989 widersprechen dem seit 1949 gern verbreiteten Narrativ, man habe den Deutschen Demokratie erst beibringen müssen.

Meine kurze Stellungnahme enthält aufgrund meiner persönlichen Geschichte auch eigene Beobachtungen. Als Sohn einer Mutter aus der Pfalz kenne ich das Hambacher Schloss seit meiner Jugend. Um das Jahr 2010 war ich auf Einladung der Stiftung Hambacher Schloss (Managerin Ulrike Dittrich) zweimal offiziell Gast bei den Hambacher Gesprächen beziehungsweise beim Hambacher Dialog.

Im Jahr 2018 entschloss ich mich angesichts der bereits damals spürbaren Einschränkungen der Meinungsfreiheit, ein überparteiliches Neues Hambacher Fest zu veranstalten. Unter den Rednern waren Vertreter verschiedener Parteien: drei aus der CDU, einer aus der SPD, zwei vermutlich aus der FDP und einer aus der AfD. Ich selbst war damals noch Mitglied der CDU und wollte ein Zeichen der Verständigung im bürgerlichen Lager setzen. Parlamentarier fast aller Bundestagsfraktionen waren eingeladen. Dennoch wurde die Veranstaltung von SPIEGEL und anderen Medien als „AfD-Veranstaltung“ geframt.

Die Neue Zürcher Zeitung schrieb dagegen: „Wenn es in Deutschland einen Ort für die Gegenrede gibt, dann ist es das Hambacher Schloss.“ Beim zweiten Hambacher Fest im Jahr 2020 berichteten die tagesthemen neutral.

Mein Ziel war es, ein Zeichen für eine positive Haltung zu Deutschland und für ein positives Nationalsymbol zu setzen. Schon damals war die Einschränkung der politischen Meinungsfreiheit deutlich spürbar. Das Netzwerkdurchsetzungsgesetz von Justizminister Heiko Maas war gerade ein Jahr in Kraft. Vertreter der als „populistisch“ bezeichneten Partei AfD waren bereits damals in politischen Talkshows stark unterrepräsentiert.

Ich verstand mein Fest ausdrücklich in der Tradition des Hambacher Festes von 1832 – als Protestveranstaltung gegen die Obrigkeit, als Fest der Freiheit, der Bürgerlichkeit und als „Nationalfest der Deutschen“. Für die Durchführung brachte ich erhebliche finanzielle Mittel auf und erbrachte große organisatorische Leistungen. Während der Vorbereitung musste ich zahlreiche Hindernisse überwinden. Staatliche Stellen sowie öffentlich geförderte Organisationen versuchten

mehrfach, eine Fortführung des Neuen Hambacher Festes zu verhindern oder zu erschweren. Zudem wurde ich Ziel von Diffamierungen und Cancel-Kampagnen.

Als der Neustädter Bürger Dr. Wolfgang Kochanek 2022 und 2023 ein Neues Hambacher Fest in verändertem Format fortführte, kam es nach seinen Aussagen sogar zu Prozessbetrug, um eine größere Teilnehmerzahl zu verhindern.

Was macht das Hambacher Fest aus?

1. Es wird von Bürgerinnen und Bürgern organisiert – NICHT von staatlichen Stellen.
2. Es ist zugleich Fest und Protestveranstaltung gegen Obrigkeit und Regierung aus der Mitte der Bürgerschaft.
3. Es ist ein patriotisches deutsches Nationalfest. Johann Georg August Wirth, einer der Hauptinitiatoren von 1832, bezeichnete es ausdrücklich als „Das Nationalfest der Deutschen“.

Gerade diese drei Punkte – insbesondere der dritte – stehen im Spannungsverhältnis zum heutigen offiziellen Narrativ.

Heute wird häufig versucht, das Hambacher Fest als ein „europäisches Fest“ umzudeuten. Historisch lässt sich das jedoch nicht belegen. Zwar war eine Delegation aus Polen anwesend und die Veranstalter strebten ein friedliches Zusammenleben der europäischen Völker – aber eben der Völker - an. Im Zentrum stand jedoch eindeutig die „Wiedergeburt Deutschlands“ und die Vorstellung eines starken Deutschlands als natürlichen Mittelpunkt Europas.

Vor diesem Hintergrund wirken Versuche offizieller Stellen, das Hambacher Fest rückwirkend zu einem europäischen Fest umzudeuten, wenig überzeugend. Nach meinem privat finanzierten Hambacher Fest organisierte das Land Rheinland-Pfalz stattdessen ein stark subventioniertes, aber schlecht besuchtes „Demokratiefestival“.

Zu den Gästen gehörte auch Robert Habeck, der Vaterlandsliebe nach eigenen Aussagen „zum Kotzen“ findet. Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier erklärte über das historische Hambacher Fest:

„Denn die Menschen auf dem Hambacher Fest demonstrierten für die nationale Einheit Deutschlands, aber sie waren keine Nationalisten, die sich gegen andere Nationen stellten.“

Dem kann ich nur zustimmen: Auch auf meinen Veranstaltungen waren keine Nationalisten anwesend, die sich gegen andere Nationen stellten.

Steinmeier sagte weiter:

„Im Gegenteil: Sie forderten – das muss man sich für die damalige Zeit einmal vorstellen – ein 'conföderiertes republikanisches Europa' mit Presse-, Meinungs-, und Versammlungsfreiheit – und der Gleichberechtigung von Frauen.“

Das heutige Europa ist allerdings intergouvernemental organisiert und gerade kein republikanischer Staatenbund.

Staatsminister Wolfram Weimer, mein früherer Co-Stipendiat bei der Konrad-Adenauer-Stiftung, mit dem ich ein Jahr in Washington verbrachte, äußerte sinngemäß, Teilnehmer der privaten Versammlungen würden „mit Deutschlandfahnen und grölenden Parolen hinaufmarschieren“. Diese Darstellung offenbart erhebliche Wissenslücken:

1. Die schwarz-rot-goldene Fahne ist die Fahne des demokratischen Deutschlands. Sowohl das Kaiserreich als auch das nationalsozialistische Deutschland verwendeten andere Flaggen.
2. Auf meinen Veranstaltungen wurden keinerlei Parolen skandiert. Die Aufmärsche verliefen ruhig und waren überwiegend von Gesprächen geprägt. Die Teilnehmer entstammten größtenteils dem Bürgertum – allerdings keinem staatsfinanzierten.

Das Hambacher Fest ist DAS Nationalfest der Deutschen.

Hambacher Rede Dr. Philipp Siebenpfeiffer:

„(...) ein freies deutsches Vaterland - dies der Sinn des heutigen Festes, den Verrätern der deutschen Nationalsache die Knochen erschütternd, die Patrioten aber anfeuernd und stählend zur Ausdauer (...), „im Kampf zur Abschüttelung innerer und äußerer Gewalt. (...) die Wiedergeburt Deutschlands gilt uns als ein nichtiger Traum, und o! wie möchten wir fähig sein jener sittlichen Kraft, jenes heldenmüthigen Entschlusses, auf dessen Wink ein freies, ein glückliches, ein ruhmvolles Vaterland sich erhöhe?“

(Quelle II) Hambacher Rede Johan Georg August Wirth:

„Das Land, das unsere Sprache spricht, das Land, wo unsere Hoffnung wohnt, (...) dieses schöne Land wird verwüstet und geplündert, zerrissen und entnervt, geknebelt und entehrt. Deutschland, das große, reiche, mächtige Deutschland, sollte die erste Stelle einnehmen in der Gesellschaft der europäischen Staaten (...)

Berufen von der Natur, um in Europa der Wächter des Lichts, der Freiheit und der völkerrechtlichen Ordnung zu seyn, wird die deutsche Kraft gerade umgekehrt zur Unterdrückung der Freiheit aller Völker und zur Gründung eines ewigen Reiches der Finsterniß, der Sklaverei und der rohen Gewalt verwendet. So ist denn das Elend unseres Vaterlandes zugleich der Fluch für ganz Europa. (...)

In dem Augenblicke, wo die deutsche Volkshoheit in ihr gutes Recht eingesetzt seyn wird, in dem Augenblicke ist der innigste Völkerbund geschlossen, (...) das deutsche Volk gönnt daher diese hohen, unschätzbaren Güter auch seinen Brüdern in Polen, Ungarn, Italien und Spanien. (...) Wenn also das deutsche Geld und das deutsche Blut nicht mehr den Befehlen - fremder Mächte - unterworfen sind, so wird (...) Europa wiedergeboren und auf breiten natürlichen Grundlagen dauerhaft organisiert.“
(...)“

Geben Sie das Schloss für bürgerlich-patriotische Protestveranstaltungen frei! Es ist DER historische Ort der Gegenrede!

Quelle I: Rede von Dr. Philipp Jakob Siebenpfeiffer auf dem Hambacher Fest 1832

Der Gedanke des heutigen Festes und der Aufruf (vom 20. April) zur Feier desselben haben so mancherlei und seltsame Auslegungen erfahren, dass es Pflicht scheint für denjenigen, von welchem die Idee und der Aufruf ausgegangen, sich über die Bedeutung zu erklären, die er damit verknüpft, (...) Schmähungen des Amtseifers muss man der zärtlichen Besorgnis für bestehende Institutionen verzeihen; die einzige Antwort sei: unsere würdevolle Haltung.

(...) der Patriot, wer sein Vaterland liebt und die Freiheit liebt, wer die Menschenwürde trägt im Busen, der tritt in seiner eigensten Gestalt auf: er kann irren, aber nimmermehr sich und Andere belügen; nicht Jene Selbstsucht wird ihn beherrschen, (...) die die bessere Überzeugung an die Furcht verrät oder um schnöden Gewinn tauscht, (...) sondern der Gottesfunke der Menschheit möge sein Gemüt bewegen, seine Zunge begeistern, der Gottesfunke der Liebe zum Vaterland, zur Freiheit.

(...) ein freies deutsches Vaterland - dies der Sinn des heutigen Festes, den Verrätern der deutschen Nationalsache die Knochen erschütternd, die Patrioten aber anfeuernd und stählend zur Ausdauer (...), „im Kampf zur Abschüttelung innerer und äußerer Gewalt.

Wir helfen Griechenland befreien vom türkischen Joche, wir trinken auf Polens Wiedererstehung, wir zürnen wenn der Despotismus der Könige den Schwung der Völker in Spanien, in Italien, in Frankreich lähmt (...) wir beneiden den Nordamerikaner um sein glückliches Loos, das er sich muthvoll selbst erschaffen: aber knechtisch beugen wir den Nacken unter das Joch der eigenen Dränger; wenn der Despotismus auszieht zu fremder Unterdrückung, bieten wir noch unsern Arm und unsere Habe; die eigene Reformbill entsinkt unsern ohnmächtigen Händen, ...

die Wiedergeburt Deutschlands gilt uns als ein nichtiger Traum, und o! wie möchten wir fähig sein jener sittlichen Kraft, jenes heldenmüthigen Entschlusses, auf dessen Wink ein freies, ein glückliches, ein ruhmvolles Vaterland sich erhöhe? –

(...) dem Stolz errichten wir Prunkschlösser, der Eitelkeit Museen und Kunstgalerien, den Völkerschlächtern Säulen des Ruhms: aber für irgend ein deutsches Nationaldenkmal hat die weite deutsche Erde keinen Raum, haben seine 34 souveräne Fürsten keinen Sinn; eine Nationalhalle suchst du umsonst, wo die Majestät des deutschen Volks wiederstrahle, das freie Gesetz im Innern gründend, die Würde nach aussen bewahrend.

(...) Ha! ihr zürnet, deutsche Männer und Frauen, über die dunkeln Schlagschatten im Gemälde der Zeitbewegung: wohl euch, wohl dem Vaterlande, daß ihr zürnet! In diesem edlen Zorn ist die Bürgschaft gegeben, daß einst ein Deutschland wieder erstehe aus den Trümmern, worunter die Gewalt der Zeit ... es begraben. Leuchtende Strahlen der Hoffnung zucken auf, die Strahlen der Morgenröthe deutscher Freiheit, und bald, bald wird ein Deutschland sich erheben, herrlicher als es jemals gewesen.

Noch ist's dasselbe Volk, um welches, als den natürlichen und politischen Mittelpunkt, einst alte Völker Europa's sich reiheten; noch ist's dasselbe Volk, das in der Zeit tiefster Erniedrigung mit heiliger Begeisterung die Ketten ... zerbrach mitten aus den Schwärmen der Elenden ... , (...) so bemerken wir auch mit Freude die muthigen Vaterlandsvereine, den erwachenden Bürgerstolz, die stets regere Theilnahme an allem Oeffentlichen (...)

Und es wird kommen der Tag, (...) wo der Bürger nicht in höriger Untertänigkeit den Launen des Herrschers und seiner knechtischen Diener, sondern dem Gesetze gehorcht (...)

Ja, er wird kommen der Tag, wo ein gemeinsames deutsches Vaterland sich erhebt, das alle Söhne als Bürger begrüßt, und alle Bürger mit gleicher Liebe, mit gleichem Schutz umfaßt;

(...) das deutsche Volk wird vollbringen das heilige Werk durch einen jener allmächtigen Entschlüsse, wodurch' die Völker, wenn die Fürsten sie an den Abgrund geführt, sich einzig zu retten vermögen.

Dies der Gedanke des heutigen Festes, ... - der Gedanke, der Tausende von ausgezeichneten deutschen Bürgern auf dieser Höhe versammelt und den Millionen andere Deutsche mitempfinden, der Gedanke der Wiedergeburt des Vaterlandes. Und solcher Gedanke schallt von dieser Bergruine, ..., in alle Gauen des zerrissenen, des zertretenen Gesamtvaterlandes hinüber!

(...) o lasset auch uns aller Spaltungen vergessen, alle Marken und Abscheidungen beseitigen; lasset uns nur eine Farbe tragen, damit sie uns stündlich erinnere, was wir sollen und wollen, die Farbe des deutschen Vaterlands (...), wonach wir alle ringen und wozu wir heute den Grundstein legen - ein freies deutsches Vaterland.

Es lebe das freie, das einige Deutschland!

Hoch leben die Polen, der Deutschen Verbündete!

Hoch leben die Franken, der Deutschen Brüder, die unsere Nationalität und Selbstständigkeit

achten!

Hoch lebe jedes Volk, das seine Ketten bricht und mit uns den Bund der Freiheit schwört!

Vaterland - Volkshoheit - Völkerbund hoch!

Nach: Johann Georg August Wirth: Das Nationalfest der Deutschen zu Hambach. Neustadt a.H.; 1832 (Nachdruck Neustadt 1981), S. 31-41.

Quelle II: Rede Johann Georg August Wirth auf dem Hambacher Fest 1832

Das Land, das unsere Sprache spricht, das Land, wo unsere Hoffnung wohnt, (...) dieses schöne Land wird verwüstet und geplündert, zerrissen und entnervt, geknebelt und entehrt.

Deutschland, das große, reiche, mächtige Deutschland, sollte die erste Stelle einnehmen in der Gesellschaft der europäischen Staaten...

Berufen von der Natur, um in Europa der Wächter des Lichts, der Freiheit und der völkerrechtlichen Ordnung zu seyn, wird die deutsche Kraft gerade umgekehrt zur Unterdrückung der Freiheit aller Völker und zur Gründung eines ewigen Reiches der Finsterniß, der Sklaverei und der rohen Gewalt verwendet. So ist denn das Elend unseres Vaterlandes zugleich der Fluch für ganz Europa. (...)

In dem Augenblicke, wo die deutsche Volkshoheit in ihr gutes Recht eingesetzt seyn wird, in dem Augenblicke ist der innigste Völkerbund geschlossen, denn das Volk liebt, wo die Könige hassen, das Volk vertheidigt, wo die Könige verfolgen, das Volk gönnt das, was es selbst mit seinem Herzblut zu erringen trachtet, und, was ihm das Theuerste ist, die Freiheit, Aufklärung, Rationalität und Volkshoheit, auch dem Brudervolke: das deutsche Volk gönnt daher diese hohen, unschätzbaren Güter auch seinen Brüdern in Polen, Ungarn, Italien und Spanien.

Wenn also das deutsche Geld und das deutsche Blut nicht mehr den Befehlen - fremder Mächte - unterworfen sind, so wird (...) Europa wiedergeboren und auf breiten natürlichen Grundlagen dauerhaft organisiert.

Selbst die Freiheit darf auf Kosten der Integrität unseres Gebietes nicht erkaufte werden; der Kampf um unser Vaterland und unsere Freiheit muß ohne fremde Einmischung durch unsere eigene Kraft von innen heraus geführt werden.

Das Mittel liegt in einem Bündnisse der Patrioten (...). Wenn (...) die reinsten, fähigsten und muthigsten Patrioten über die zweckmäßigste Reform unseres Landes sich verständiget und zugleich sich verbunden haben, um durch eigene Journale die öffentliche Meinung des Gesamtvolkes für diese Reform zu gewinnen, wenn auch nur 20 an Geist, Feuereifer und Charakter ausgezeichnete Männer einen solchen Bund geschlossen und nun dem guten Volke (...) das dringende Bedürfniß der durchgreifenden Reform des Vaterlandes täglich mit Flammenzugen in das Herz schreiben, wenn solche Männer den Nationalstolz, das Gefühl der Bürgerwürde und die Flamme der Freiheitsliebe durch die Gluth begeisternder Rede in allen deutschen Gauen erwecken, wenn nur 20 solche Männer, zu einem geregelten Zusammenwirken verbunden und (...)

wenn sie alle Verfolgungen von Seite der Vaterlandsverräther mit Freudigkeit ertragen, wenn sie der Gewalt kein haarbreit weichen und lieber 1000mal sich zermalmen lassen, als von ihren heiligen Kampfe abzustehen, wenn endlich die guten Bürger in den lichten Gegenden unseres Landes das Wirken solcher Männer durch Verbreitung deren Schriften öffentlich oder im Stillen unterstützen; ja fürwahr, dann wird, dann muß das große Werk gelingen, die verrätherische Gewalt wird von der Weihe der Vaterlandsliebe und der Allmacht der öffentlichen Meinung in den Staub sinken, Deutschland wird die Freiheit und den Frieden sehen, es wird (...) emporblühen.

Dieser schöne Bund möge dann das Schicksal unseres Volkes leiten; er möge unter dem Schirme der Gesetze den Kampf für unsere höchsten Güter beginnen, er möge unser Volk erwecken, um von innen heraus, ohne äußere Einmischung, die Kraft zu Deutschlands Wiedergeburt zu erzeugen; er möge auch zu gleicher Zeit mit den reinen Patrioten der Nachbarländer sich verständigen, und wenn ihm Garantien für die Integrität unseres Gebietes gegeben sind, dann möge er immerhin auch die brüderliche Vereinigung suchen, mit den Patrioten aller Nationen, die für Freiheit, Volkshoheit und Völkerglück das Leben einzusetzen entschlossen sind. Hoch! dreimal hoch leben die vereinigten Freistaaten Deutschlands! Hoch! Dreimal hoch das conföderirte republikanische Europa!

Nach: Johann Georg August Wirth: Das Nationalfest der Deutschen zu Hambach. Neustadt a.H. 1832 (Nachdruck Neustadt 1981), S. 31-41.

Quelle III: Pressestimmen zum Neuen Hambacher Fest 2018

„Vielleicht denken die eingeladenen CDU- und FDP-Politiker, die dem Mann in diesem Jahr allesamt abgesagt haben, einmal darüber nach, ob sie beim nächsten Mal nicht lieber dabei sein wollen. Wenn es in Deutschland einen Ort für die politische Widerrede gibt, dann ist es das Hambacher Schloss.“

Bericht von Marc Felix Serrao für die „Neue Zürcher Zeitung“, 6. Mai 2018

„Es war Ottos Idee, an das Hambacher Fest von 1832 anzuknüpfen. Ihm ist es ernst mit der historischen Analogie, zur Einstimmung der Wandergruppe nimmt er eine Gitarre in die Hand und singt das ‚Lied zum Hambacher Fest‘ von Philipp Jakob Siebenpfeiffer aus dem Jahre 1832: ‚Hinauf Patrioten! zum Schloß, zum Schloß! Hoch flattern die deutschen Farben: Es keimet die Saat und die Hoffnung ist groß.‘“

Bericht von Justus Bender für die „Frankfurter Allgemeine Zeitung“, 5. Mai 2018

„Es herrschen zensurähnliche Zustände.“

Max Otte im Interview mit Johannes Bebermeier, t-online.de, 2. Mai 2018

„Dass ein politisches Signal von rechts kommt, wie es jetzt angesichts der erwarteten Präsenz von Sarrazin und Co. über das „Neue Hambacher Fest“ heißt, ist erst einmal nur eine inhaltsleere Behauptung. Was dort gesagt wird, muss nicht notwendig – und schon gar nicht von vornherein – falsch sein. Auch das Beispiel von Emmanuel Macrons Bewegung „En marche“ zeigte, dass es nicht länger um die Etikettierung rechts oder links geht, sondern um tragfähige Lösungen gehen muss.“

Kommentar von Manfred Loimeier im „Mannheimer Morgen“, 21. April 2018